



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2017

Straftatenentwicklung im Polizeipräsidium Trier

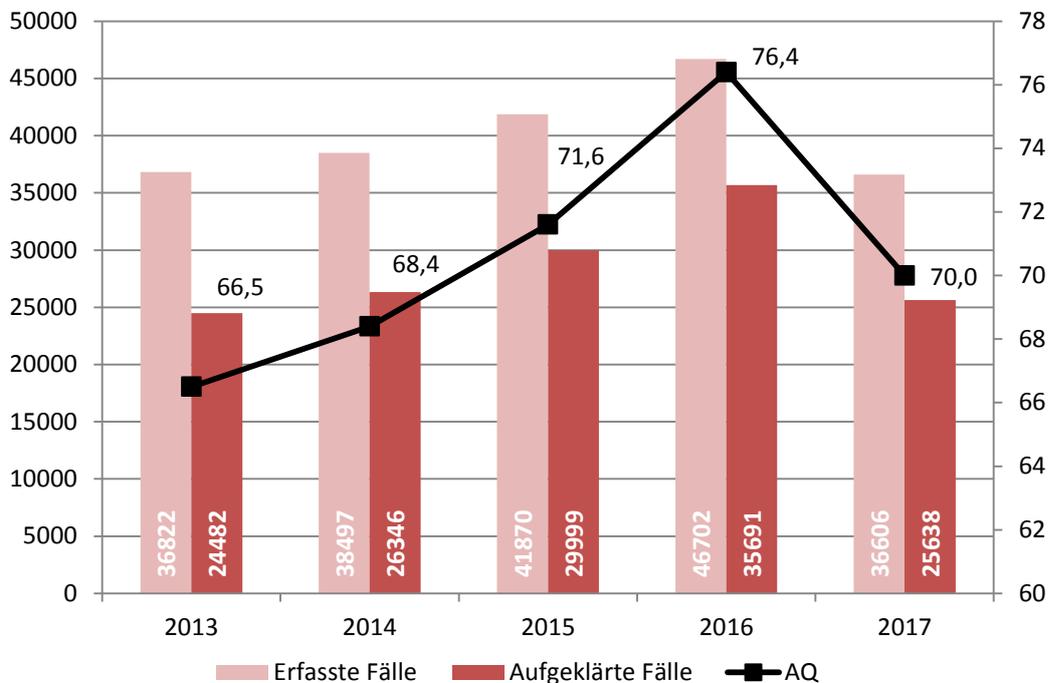
Erstellt durch: Polizeipräsidium Trier
Abteilung Polizeieinsatz
Führungsstab, Sachbereich 12
Salvianstraße 9
54290 Trier

Inhalt

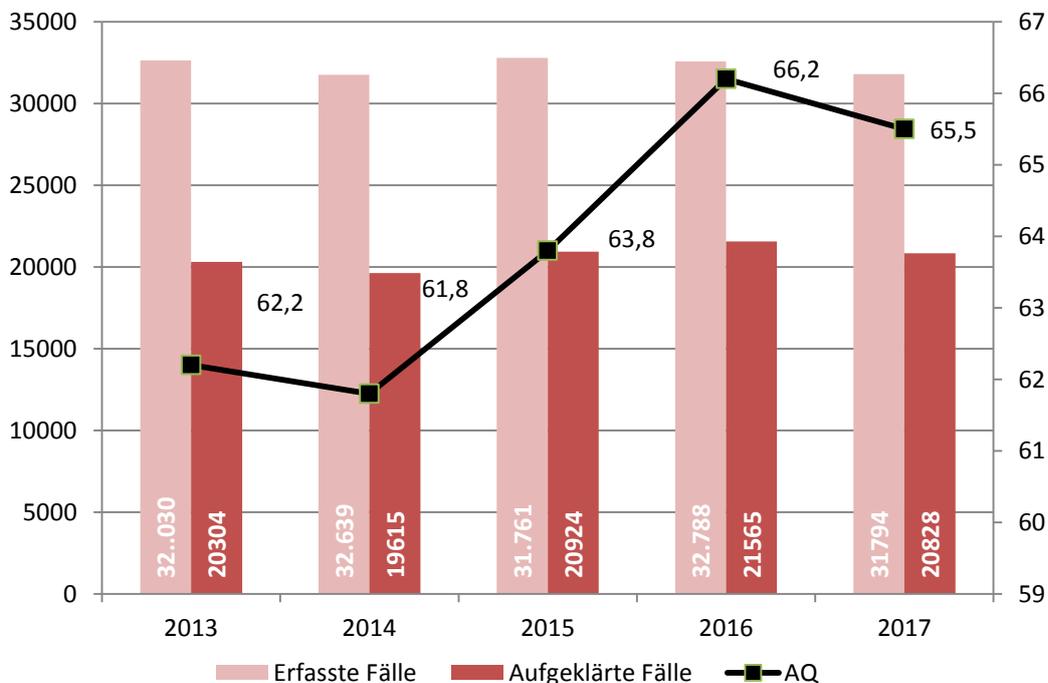
1. Überblick über die Kriminalitätsentwicklung	3
1.1 Kurzübersicht	3
1.2 Prozentuale Verteilung ausgewählter Straftaten am Gesamtstrafatenaufkommen.....	4
1.3 Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen	5
2. Entwicklung der Deliktsbereiche.....	6
2.1 Straftaten gegen das Leben	6
2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	6
2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.....	7
2.4 Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	9
2.5 Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	11
2.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte	12
2.7 Sonstige Straftatbestände aus dem Strafgesetzbuch.....	14
2.8 Strafrechtliche Nebengesetze	15
2.9 Summenschlüssel Betäubungsmittel.....	17
2.10 Summenschlüssel Gewalt	17
2.11 Summenschlüssel Umweltkriminalität	18
2.12 Summenschlüssel Straßenkriminalität	18
3. Tatverdächtige.....	19
3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	19
3.2 Aufteilung nach Geschlecht in Prozent.....	20
3.3 Aufteilung Deutsche / Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent	20
3.4 Aufteilung der Tatverdächtigen nach Alter.....	21
3.4.1 Kinder.....	21
3.4.2 Jugendliche	22
3.4.3 Heranwachsende	22
3.4.4 Erwachsene	23
4. Opfer	23
5. Vermisstenfälle.....	24
6. Todesermittlungsverfahren.....	24

1. Überblick über die Kriminalitätsentwicklung

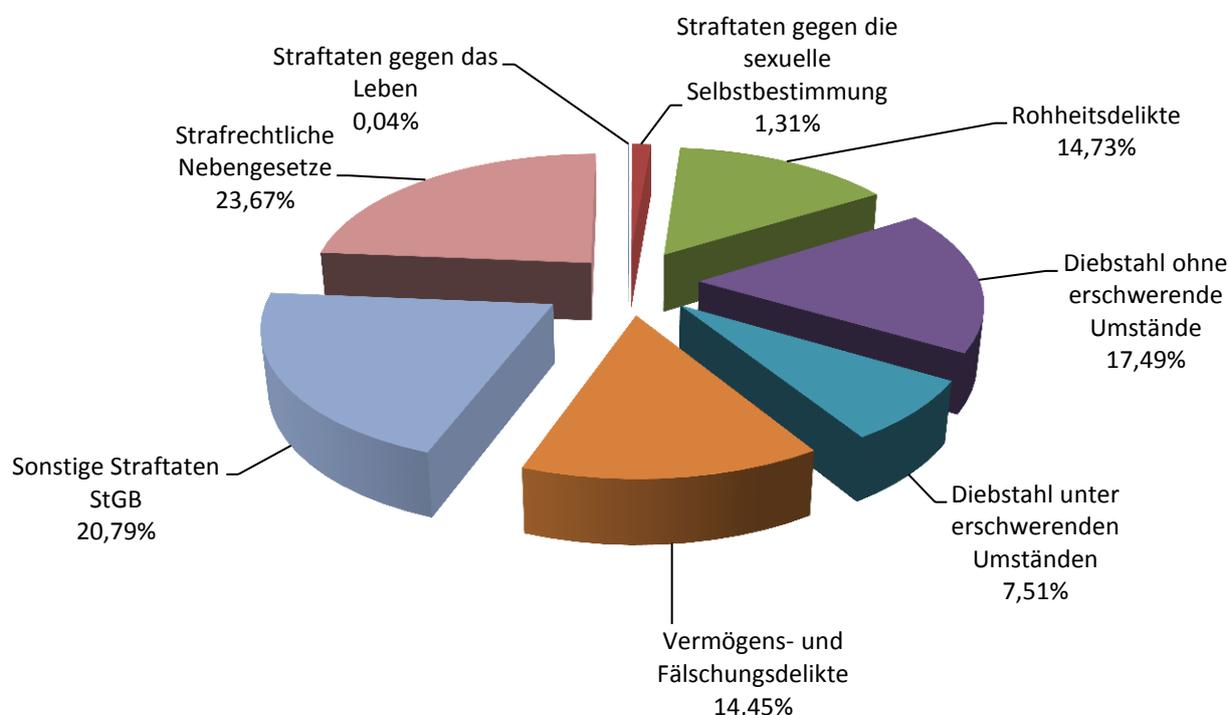
1.1 Kurzübersicht



Ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz



1.2 Prozentuale Verteilung ausgewählter Straftaten am Gesamtstrafatenaufkommen



PP Trier	Jahr 2016		Jahr 2017		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Bevölkerungsanteil
Erfasste Fälle	46.702		36.606		
Häufigkeitszahl ¹	7428		5858		
Aufklärungsquote		76,4		70,0	
Ermittelte TV	28.906		19894		
davon: männlich	21.022	72,7	14878	74,8	49,7%
weiblich	7.884	27,3	5016	25,2	50,3%
Kinder	386	1,3	462	2,3	12%
Jugendliche	2.217	7,7	1640	8,2	3,9%
Heranwachsende	3.590	12,4	2112	10,6	3,4%
Erwachsene	22.713	78,6	15610	78,9	80,7%
Deutsche	11.426	39,5	11249	56,5	90,4
Nichtdeutsche ²	17.480	60,5	8645	43,5	9,6%

Stand 01.01.2017: 624.855 Einwohner im PP Trier

¹ Fälle * 100.000 / Einwohner

² Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose

Die im Polizeipräsidium Trier im Kalenderjahr 2017 erfassten Straftaten sind gegenüber dem Vorjahr um 10.096 Fälle gesunken (Häufigkeitszahl im Jahr 2017: 5.858, im Jahr 2016: 7428).

Rechnet man die Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz heraus, so ist ein Rückgang im Jahr 2017 um 780 Fälle zu verzeichnen. Die Häufigkeitszahl beläuft sich bei dieser Annahme im Jahr 2017 auf 5088 (2016: 5.181).

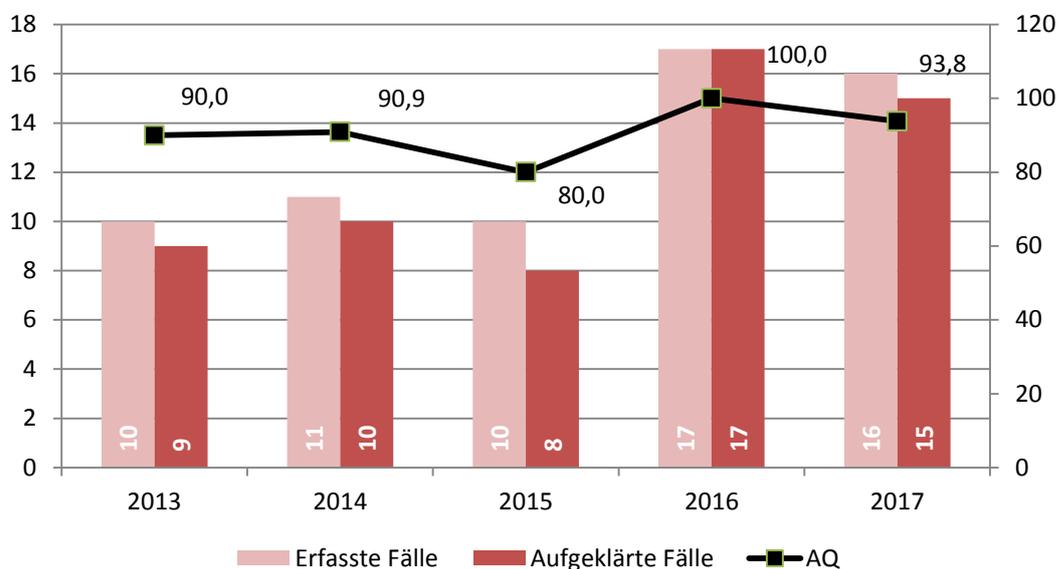
Fast 75% der Tatverdächtigen sind männlich. Erwachsene stellen die größte Gruppe der Tatverdächtigen. Im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil ist der Anteil jugendlicher und heranwachsender Tatverdächtiger - wie in den Vorjahren - überproportional hoch.

1.3 Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen

	2016		2017		Entwicklung	
	Fälle	AQ %	Fälle	AQ %	Fälle (+/-)	AQ (%-P)
Straftaten insgesamt	46.702	76,4	36.606	70,0	-10096	-6,4
Ohne Aufenthaltsgesetz	32.574	66,2	31.794	65,5	-780	-0,7
Straftaten gg Leben	17	100,0	16	93,8	-1	-6,2
sex. Selbstbestimmung	374	88,5	480	89,2	106	0,7
Rohheitsdelikte, davon	5.577	91,5	5393	91,4	-184	-0,1
Raub	139	66,9	157	68,8	18	1,9
Körperverletzung	4.105	92,5	3902	92,6	-203	0,1
Einfacher Diebstahl, davon	6.543	44,2	6405	46,5	-138	2,3
Ladendiebstahl	1.853	91,4	1950	94,7	97	3,3
Taschendiebstahl	329	4,6	363	3,3	34	-1,3
Schwerer Diebstahl, davon	3.092	21,2	2748	22,9	-344	1,7
SD aus Wohnungen	725	19,6	535	16,6	-190	-3,0
SD aus Kfz	451	16,0	339	15,6	-112	-0,4
Vermögensdelikte, davon	5.445	79,7	5289	70,1	-156	-9,6
Waren-, Kreditbetrug	1.684	88,7	1372	83,4	-312	-5,3
sonstige Straftaten	7.901	61,4	7612	59,9	-289	-1,5
Nebengesetze, davon	17.753	98,6	8663	96,8	-9090	-1,8
Aufenthaltsgesetz etc.	14.128	100	4812	100	-9316	0,0
Rauschgiftkriminalität	2.978	94,1	3175	94,1	197	0,0

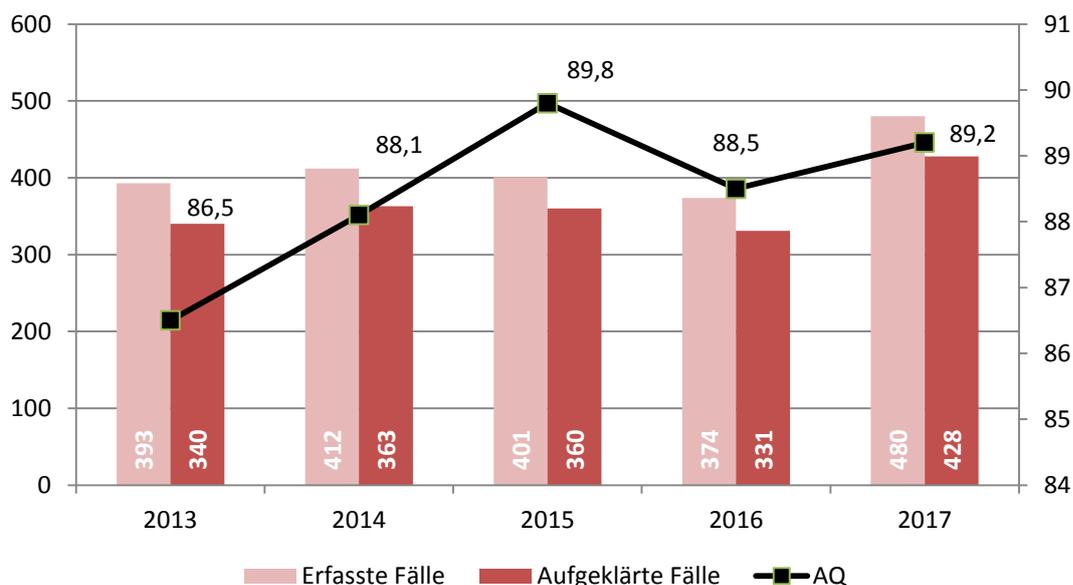
2. Entwicklung der Deliktsbereiche

2.1 Straftaten gegen das Leben



Im Jahr 2017 wurden insgesamt 16 Straftaten in der Deliktsgruppe „Straftaten gegen das Leben“ registriert. 93,8 % aller Delikte wurden aufgeklärt. Tatbestandsmäßig verteilten sich die Straftaten wie folgt: 4 x Mord (davon 3 x Versuch) , 5 x Totschlag (davon 2 x versuchter Totschlag), 5 x fahrlässige Tötung, 1 x Tötung auf Verlangen und 1 x versuchter Schwangerschaftsabbruch.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



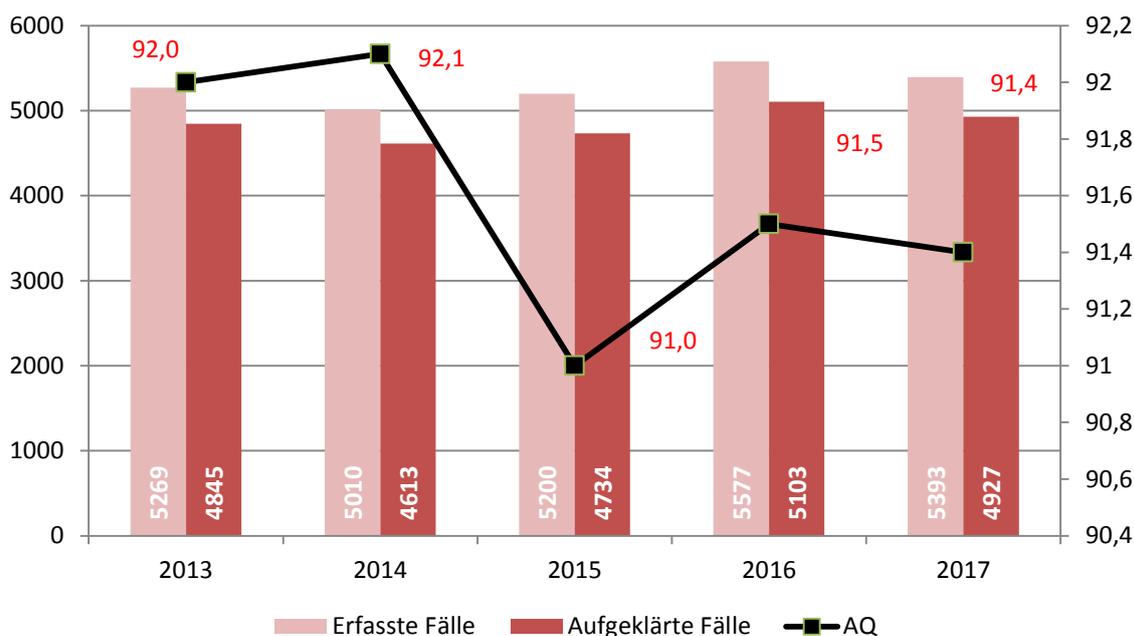
Gegenüber 2016 ist in diesem Deliktsbereich ein Anstieg um 106 Fälle zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt 89,2 Prozent. Im 5-Jahres-Zeitraum weist das Jahr 2017 einen absoluten Höchststand der registrierten Fallzahlen aus.

Am 10. November 2016 wurde zuletzt das Sexualstrafrecht geändert. Mit dieser Gesetzesänderung wurde der Schutz der sexuellen Selbststimmung deutlich ausgeweitet. Als Tatbestand der Vergewaltigung wird zusätzlich eine sexuelle Handlung gegen den erkennbaren Willen des Opfers (Stichwort: „Nein heißt Nein!!!) - bzw. wenn das Äußern eines Willens nicht möglich ist – subsumiert. Diese Ausweitung des Tatbestandes führte zwangsläufig zu einer Steigerung der Fallzahlen sexuelle Nötigung und Vergewaltigung. Der Anstieg der Vergewaltigung durch Einzeltäter (2016: 51 Fälle – 2017: 62 Fälle = plus 11) ist daher nachvollziehbar. Weiterhin wurde unter anderem der Tatbestand der sexuellen Belästigung neu geschaffen. Diese Delikte konnten bisher nicht bzw. nur schwer verfolgt werden. Zumeist wurde versucht, sie ggfls. als Beleidigung auf sexueller Grundlage zu subsumieren. Im Jahr 2017 waren 73 dieser Delikte festzustellen.

- Sexueller Missbrauch von Kindern: + 5 Fälle (gesamt 123 Fälle / +4,2%, AQ 95,9% / +2,7%)
- Exhibitionistische Handlungen: - 6 (gesamt 26 Fälle / AQ 61,5% / + 5,2%)

Diese vorgenannten Veränderungen sind als Zufallsausschläge zu bewerten.

2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit



Der stetige Anstieg der Fallzahlen seit 2014 ist erstmals gestoppt. Die zukünftige Entwicklung bleibt zu beobachten.

Innerhalb der Straftatenobergruppe gibt es folgende Auffälligkeiten:

- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2013	2014	2015	2016	2017
67	58	37	54	61

Im 5-Jahres-Vergleich bewegt sich die registrierte Kriminalität des Jahres 2017 in der normalen Schwankungsbreite der Vorjahre, aber im oberen Bereich. Signifikant ist, dass im Jahr 2015 ein absoluter Tiefstand zu verzeichnen war. Der örtliche Schwerpunkt der Delikte liegt im Stadtgebiet Trier.

Bei dem erlangten Gut handelte es sich in erster Linie um Bargeld und Smartphones. Oftmals wurde seitens der Täter offensichtlich ausgenutzt, dass die Opfer erheblich alkoholisiert waren.

- Räuberischer Diebstahl

2013	2014	2015	2016	2017
35	39	32	36	53

Im 5-Jahres-Vergleich ist ein Höchststand zu verzeichnen. Über 50 % der Fälle sind örtlich dem Stadtgebiet Trier zuzuordnen. Es handelt sich überwiegend um Ladendiebe, die in der Absicht, sich im Besitz des Diebesgutes zu halten, Gewalt im Sinne des Tatbestandes anwendeten. Die weitere Entwicklung bleibt zu beobachten.

- Körperverletzung insgesamt

2013	2014	2015	2016	2017
3852	3607	3795	4105	3902

Bei Betrachtung des 5-Jahres-Zeitraums stellt die registrierte Kriminalität im Jahr 2016 im Zusammenhang mit KV-Delikten einen absoluten Höchststand dar. Zwischenzeitlich ist ein Rückgang zu verzeichnen – allerdings immer noch auf hohem Niveau. Der Schwerpunkt liegt hier – wie in den Jahren zuvor - bei den einfachen Körperverletzungen.

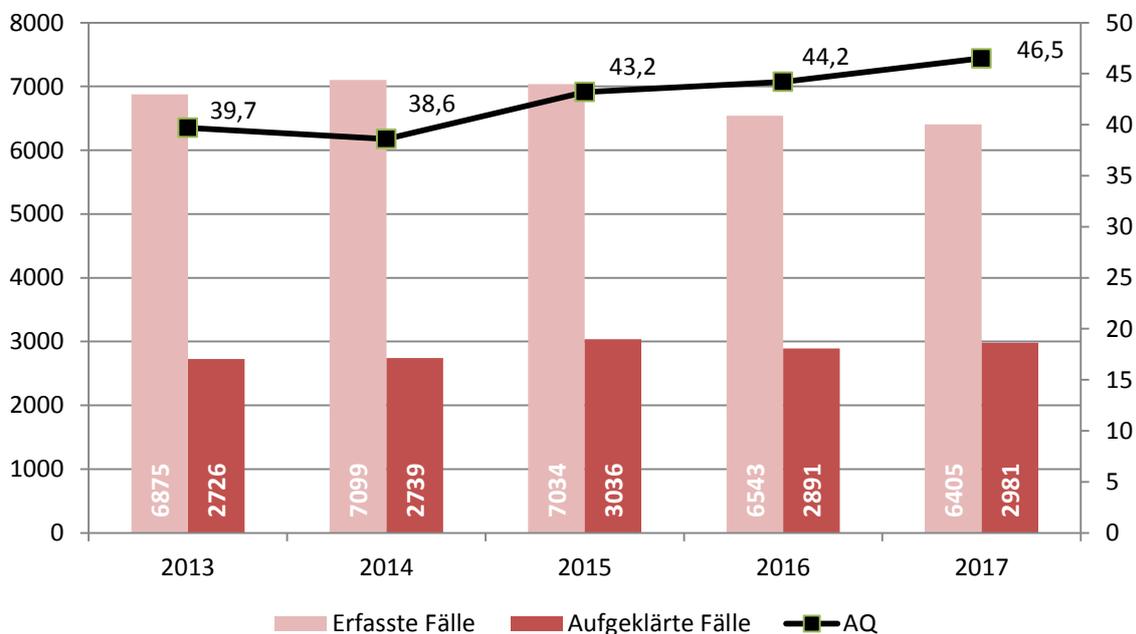
- Einfache Körperverletzung

2013	2014	2015	2016	2017
2828	2536	2818	3071	2874

Der örtliche Schwerpunkt ist in städtischen Gebieten, wie zum Beispiel Trier und Idar-Oberstein, zu verzeichnen. Der ländliche Raum spielt weniger eine Rolle. Die Risikofaktoren „Alkohol“ und „Drogen“ sind von Bedeutung. Darauf deuten Straftaten unter anderem im Umfeld von Diskotheken und Volksfesten hin. Tatverdächtig sind in der Mehrzahl junge Männer unter Alkoholeinfluss. Ein Migrationshintergrund, der sich nicht allein auf die aktuelle Zuwanderung beschränkt, ist oftmals auffällig.

Im Jahr 2016 wurde festgestellt, dass es sich bei den Dienststellen mit Aufnahmeeinrichtungen in einer Vielzahl von einfachen Körperverletzungsdelikten um Delikte unter Zuwanderern handelte. Nach Absinken der Belegungszahlen bzw. nach Schließung der Einrichtungen in Birkenfeld und Trier, Außenstelle Luxemburger Straße, haben Konfliktsituationen und Auseinandersetzungen in den zwischenzeitlich nicht mehr überbelegten Unterkünften abgenommen.

2.4 Diebstahl ohne erschwerende Umstände



Gegenüber 2016 ergibt sich ein Rückgang um 138 Fälle bei leichter Steigerung der Aufklärungsquote auf 46,5% (+2,3%).

Im Bereich der Ladendiebstähle ist ein Anstieg um 97 Fälle zu verzeichnen. Die Fallzahlen im Jahr 2015 erreichten hier im 5-Jahres-Vergleich einen absoluten Höchststand. Die Steigerung stand insbesondere im Zusammenhang mit der Zuweisung von Flüchtlingen in die Aufnahmeeinrichtungen der Stadt Trier, deren Anzahl sich gegenüber 2014 vervierfacht hatte. In den Jahren 2016 und 2017 hat sich die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge wieder deutlich reduziert.

Die Stadt Trier stellt in diesem Deliktsbereich einen Schwerpunkt dar. Ca. 63 % aller im Präsidialbereich verzeichneten Ladendiebstähle waren in der Stadt Trier festzustellen. Bei ca. 57 % der ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich um Nichtdeutsche, davon überwiegend Zuwanderer.

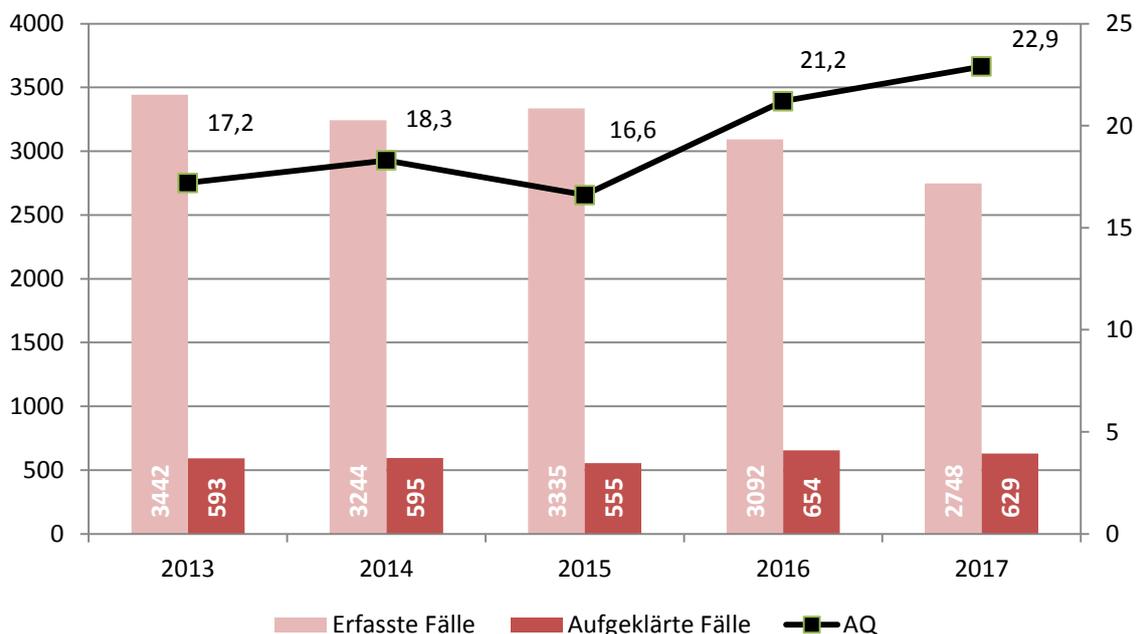
- Taschendiebstahl

2013	2014	2015	2016	2017
438	623	473	329	363

Bei der Vorstellung der Statistiken der Jahre 2015 und 2016 wurde auf einen starken Rückgang der registrierten Taschendiebstähle hingewiesen. In diesem Jahr ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, bei dem es sich um einen Zufallsausschlag handeln dürfte. Im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren handelt es sich um den zweitniedrigsten Wert. Die weitere Entwicklung bleibt zu beobachten.

Die personalintensiven Einsatzmaßnahmen während aller Großveranstaltungen (insbesondere Fastnacht, Sommerfeste, Weihnachtsmärkte) werden fortgeführt.

2.5 Diebstahl unter erschwerenden Umständen



Die Entwicklung der Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte unter erschwerenden Umständen ist im 5-Jahres-Zeitraum, bis auf den Anstieg im Jahr 2015, stark rückläufig und weist für das Jahr 2017 den absoluten Tiefststand aus - bei gleichzeitiger Steigerung der Aufklärungsquote um 1,7%.

Entwicklung einzelner Delikte:

- Schwerer Diebstahl von Fahrrädern

2013	2014	2015	2016	2017
224	303	248	283	342

Es ist der absolute Höchststand im 5-Jahres-Zeitraum zu verzeichnen. 273 (= 79,8 %) der Fälle sind im Dienstbezirk der PI Trier zu verzeichnen. Trier ist Oberzentrum und Universitätsstadt. Entsprechende Tatgelegenheiten bieten sich an. Erfolgversprechende repressive Bekämpfungsansätze sind kaum gegeben. Der Fokus liegt in der der Prävention.

- Wohnungseinbruchdiebstahl

2013	2014	2015	2016	2017
705	695	859	725	535

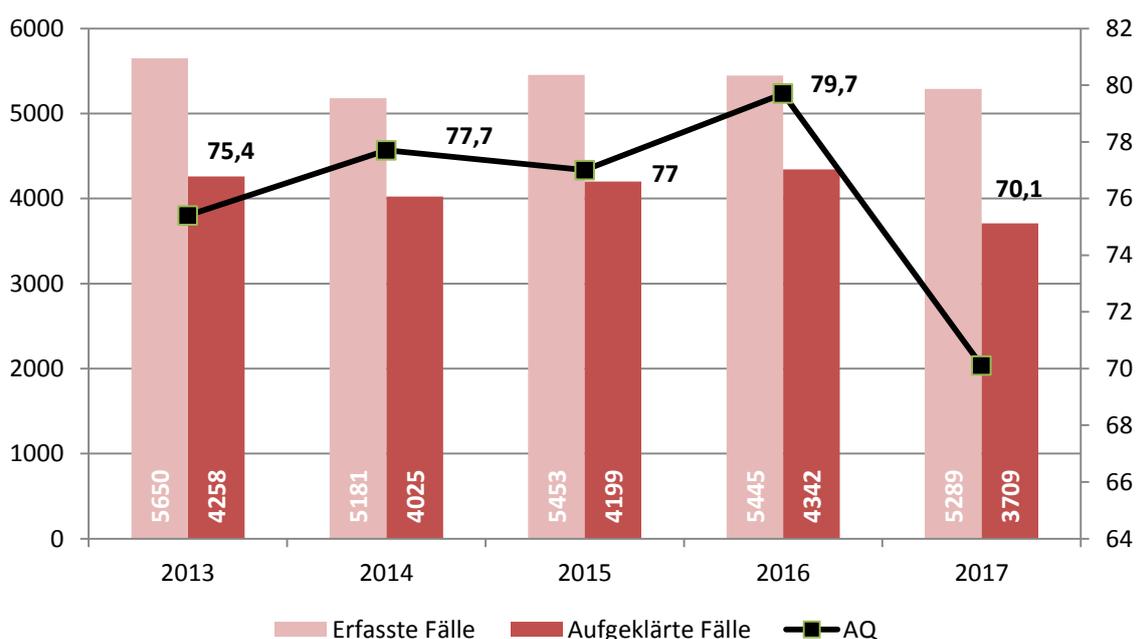
Die erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung wird unter anderem durch eine spezialisierte, ständig eingerichtete Arbeitsgruppe im Präsidialbereich, die zum 01. April 2018 im Rahmen einer Organisationsreform der Kriminalpolizei in ein eigenständiges Kommissariat der Kriminaldirektion Trier umgewandelt wird, gewährleistet. Von maßgeblicher Bedeutung sind zudem die präventiven Maßnahmen. Hier sind an erster Stelle kurzfristige proaktive Angebote für Sicherheitsberatungen aller WED-Opfer anzuführen, die eine effektivere Sicherung der potentiellen Tatobjekte bewirkt. Dafür spricht der hohe Anteil erfolgreicher Einbruchsversuche.

- Schwerer Diebstahl aus Kfz.

2013	2014	2015	2016	2017
586	620	465	451	339

Im 5-Jahres-Zeitraum ist ein absoluter Tiefstand zu verzeichnen. Dieser Trend hält seit 2015 an. Das Tatobjekt „Kfz.“ mit potentieller Beute scheint nicht mehr so interessant zu sein.

2.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte



Die Straftatenobergruppe weist im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren jährlich enorme Schwankungen auf. Im Jahr 2017 ist ein starker Rückgang zu verzeichnen.

Allerdings ist die Entwicklung in der Obergruppe uneinheitlich:

- Sonstiger Warenkreditbetrug

2013	2014	2015	2016	2017
835	873	875	1037	792

Einfluss haben vermehrt Straftatenserien bzw. Großverfahren. Eine solches mit insgesamt 12 Beschuldigten war z.B. im Jahr 2016 für den Anstieg verantwortlich.

- Sonstiger Betrug

2013	2014	2015	2016	2017
873	634	640	768	1170

Der Höchststand im Vergleichszeitraum ist maßgeblich geprägt durch den Problembereich „Falsche Polizeibeamte“ und „Enkeltrick“. Erfolgversprechende repressive Maßnahmen erfordern das Nutzen der gesamten Bandbreite strafprozessualer Möglichkeiten, einschließlich verdeckter technischer und personeller Maßnahmen. Die Ermittlungsführung ist schwierig, zeitaufwändig und personalintensiv; ggfls. mit Einsatz von Spezialeinheiten. Die Täter agieren organisiert und konspirativ. Die Ermittlung von Hintermännern, die zudem oftmals im Ausland lokalisiert werden können, ist nur eingeschränkt möglich.

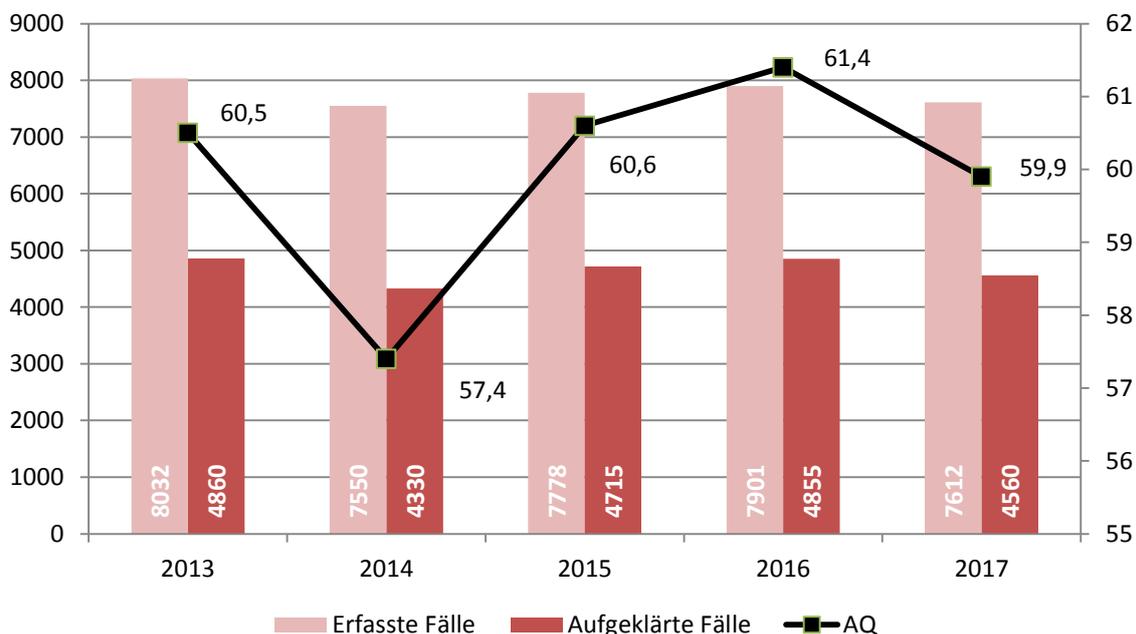
- Urkundenfälschung

2013	2014	2015	2016	2017
190	238	250	261	409

Die Fallzahlenanstiege beruhen schwerpunktmäßig auf der Feststellung gefälschter Dokumente, die im Zusammenhang mit der Zuwanderung genutzt werden. Diese wird durch Steigerungen im Bereich der Polizeiinspektionen belegt, in deren Dienstbezirk sich Aufnahmeeinrichtungen befinden. Weiterhin ist festzustellen, dass vermehrt gefälschte Urkunden bei Kontrollen im Straßenverkehr sichergestellt werden.

Zwischenzeitlich werden im Präsidialbereich technische Dokumentenprüfgeräte erprobt, die die Identifizierung von gefälschten Dokumenten erleichtern sollen.

2.7 Sonstige Straftatbestände aus dem Strafgesetzbuch



Auffällig ist die jährlich hohe Schwankungsbreite. Ursächlich sind zumeist Serienstraftaten, zum Beispiel im Bereich der Sachbeschädigungen.

Beim Rückgang im Jahr 2017 ist ergänzend zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl von Delikten, die vor diesem Jahr als Beleidigungen auf sexueller Grundlage bearbeitet wurden, zwischenzeitlich tatbestandlich als Sexualdelikte subsumiert werden können und den Sexualdelikten zuzuordnen sind.

Im Jahr 2015 war das Delikt „Missbrauch von Notrufen“ stark angestiegen. Als Tatörtlichkeiten waren seinerzeit überwiegend die Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende im Bereich der Stadt Trier tangiert. Im Jahr 2016 war ein erheblicher Rückgang in diesem Deliktsbereich, der sich im Jahr 2017 fortsetzte (-38,8%). Ursächlich dürfte insbesondere eine Belegung deutlich unter den Kapazitätsgrenzen der Aufnahmeeinrichtungen sein.

Sachbeschädigungen: Leichter Rückgang auf 3457 Fälle / - 98 Fälle (-2,8%)

- Brandstiftung

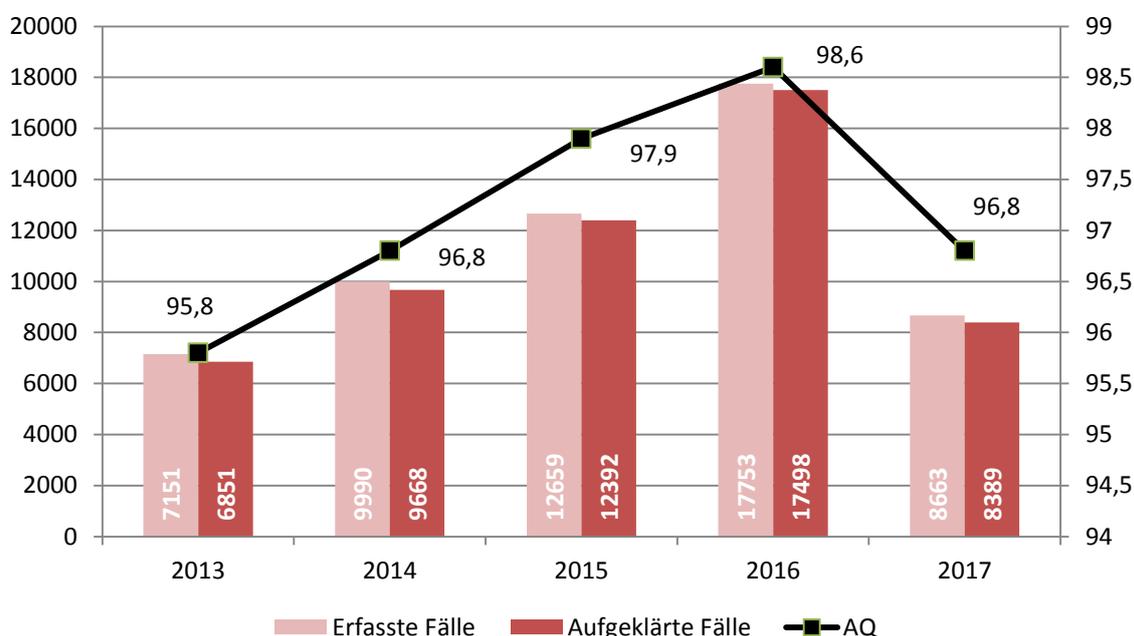
2013	2014	2015	2016	2017
67	51	58	44	96

Im Jahr 2016 war ein absoluter Tiefststand zu verzeichnen.

2017 war gekennzeichnet durch intensive Ermittlungstätigkeiten nach Brandserien:

- Brände von Gartenhäusern und Vereinsheimen in Trier, Stadtteil Zewen, im Zeitraum von Januar bis Mai 2017 mit Täterfestnahme (justiziell abgeschlossen mit Urteil)
- Brände von Sperrmüll und Unrat im Bereich von Wohnhäusern in Hermeskeil (Ermittlung einer Beschuldigten erfolgt)
- Brände von geparkten Fahrzeugen in Trier, Stadtteil Nord, im Oktober 2017 (Festnahme eines 22-jährigen Mannes)

2.8 Strafrechtliche Nebengesetze



Im Jahr 2017 ist erneut ein deutlicher Rückgang der eingewanderten Zuwanderer zu verzeichnen. Somit sinkt die Anzahl der registrierten Formalverstöße wegen Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz etc. deutlich. Diese Entwicklung ist von polizeilicher Seite nicht zu beeinflussen.

➤ **Rauschgiftkriminalität**

2013	2014	2015	2016	2017
2342	2600	2886	2978	3175

- Allgemeine Verstöße nach Betäubungsmittelgesetz

2013	2014	2015	2016	2017
1344	1649	1861	1968	2092

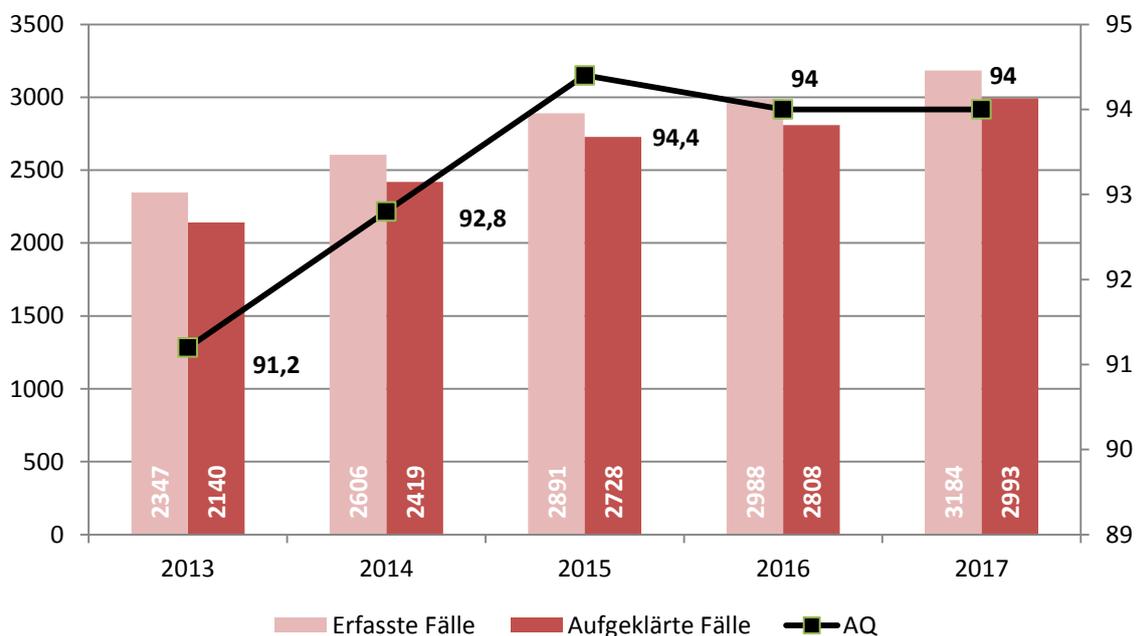
- Unerlaubter Handel und Schmuggel von Rauschgiften

2013	2014	2015	2016	2017
787	732	830	789	833

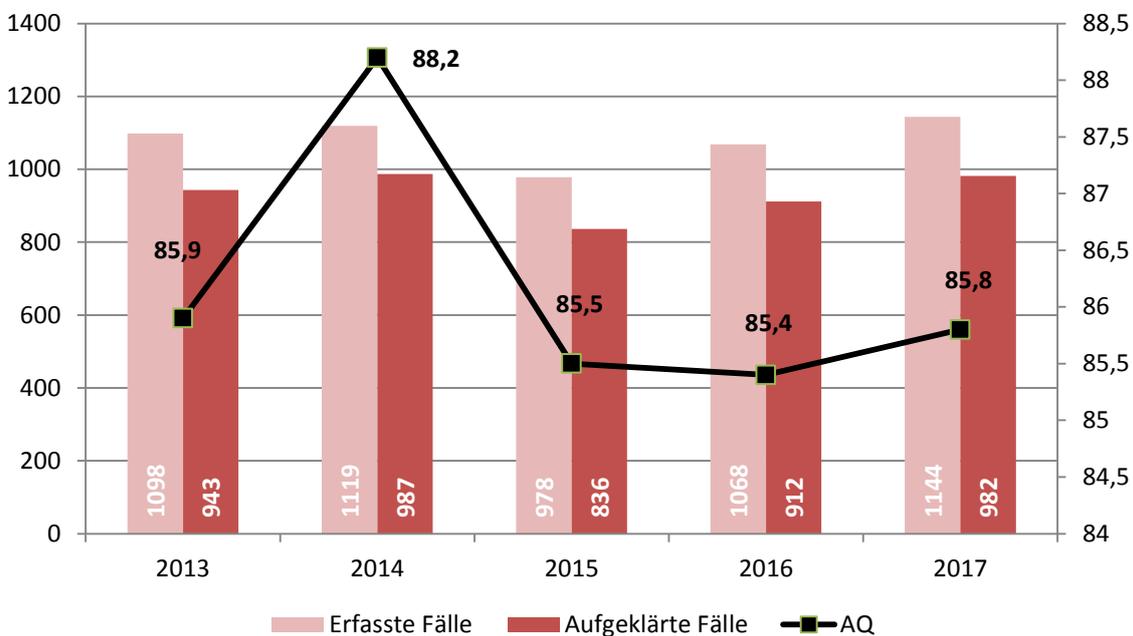
Die Entwicklung der Fallzahlen im Jahr 2017 beruht im Wesentlichen auf einem Ursprungsverfahren im Bereich Trier. Hier konnten umfangreiche Erkenntnisse zur Drogenszene in Trier gewonnen werden, wodurch über 100 Folgeverfahren bisher eingeleitet werden konnten. Diese Verfahren erbrachten – unter anderem durch die Auswertung von Kommunikationsgeräten – weitere Hinweise auf spezifische Straftaten.

Weiterhin ist auffällig, dass sich aus bundesweiten Ermittlungen gegen Internet-Händler, die im Darknet aktiv sind, präsidialweit weitere Strafverfahren gegen örtliche Abnehmer ergeben.

2.9 Summenschlüssel Betäubungsmittel³



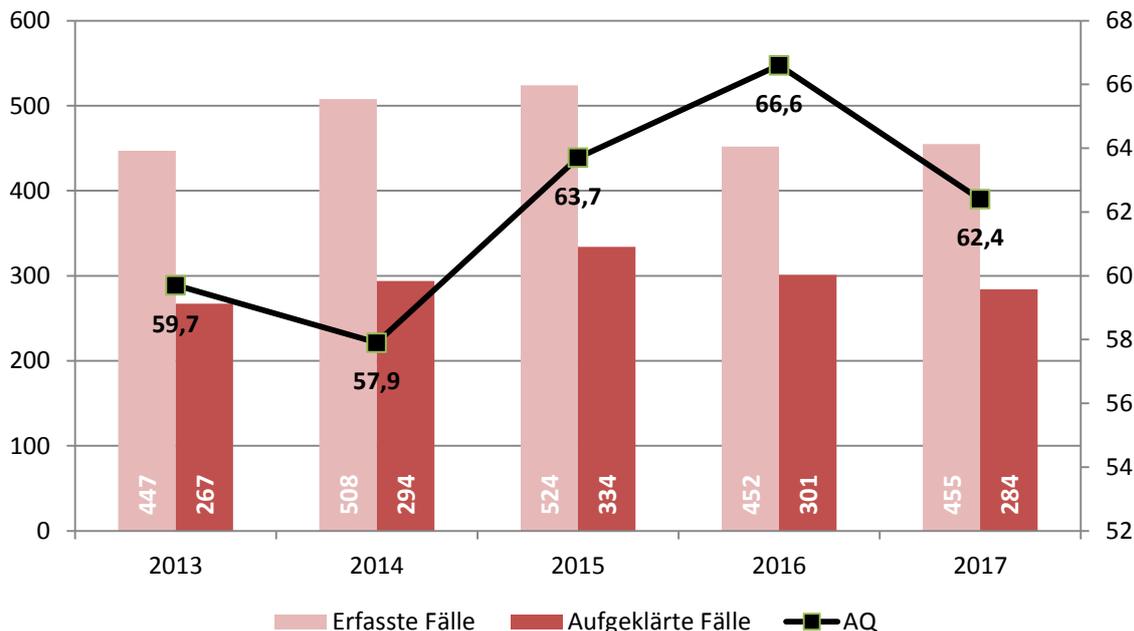
2.10 Summenschlüssel Gewalt⁴



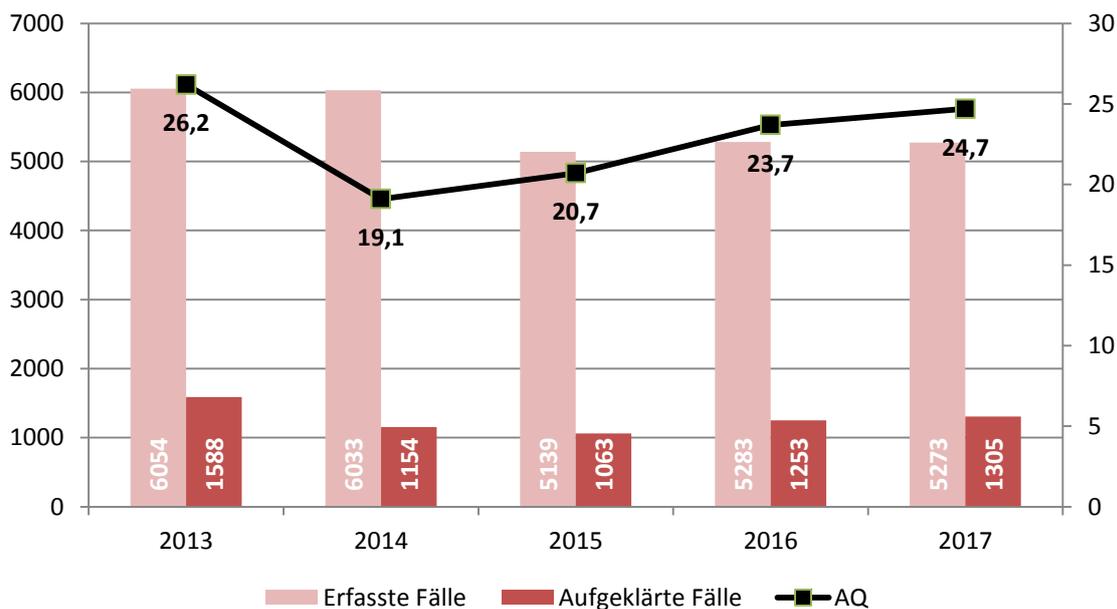
³ Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel: Rauschgiftdelikte nach BtMG, Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln, Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken, Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen, Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern, Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern, Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln, Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln.

⁴ Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB, Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a, 231 StGB, Erpresserischer Menschenraub, 234000 Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

2.11 Summenschlüssel Umweltkriminalität⁵



2.12 Summenschlüssel Straßenkriminalität⁶

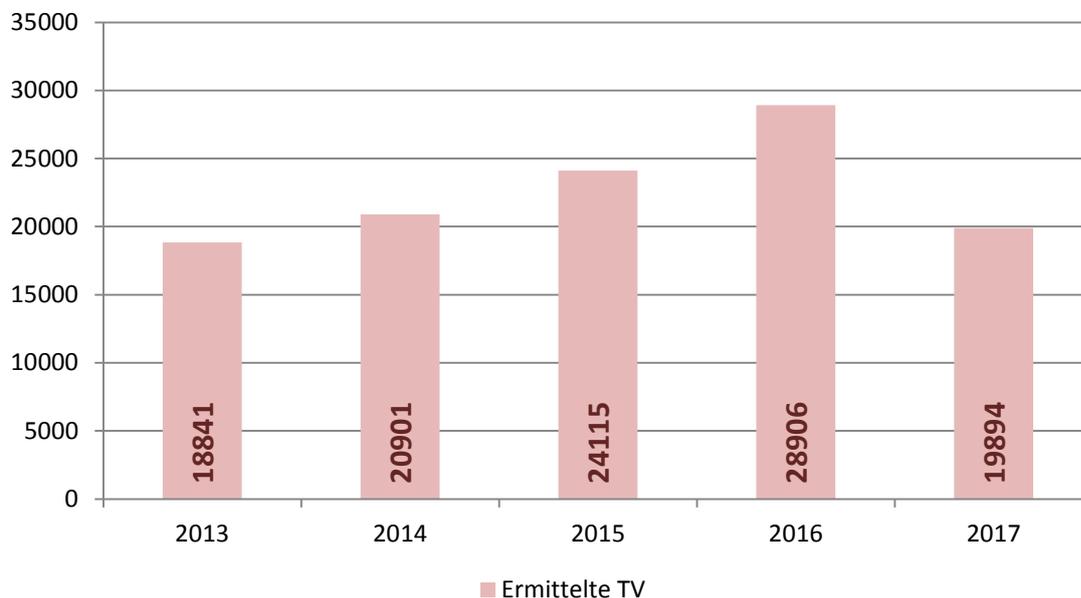


⁵ Der Summenschlüssel „Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Wilderei §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB, Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB, Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor

⁶ Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Vergewaltigung und sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter), § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB Vergewaltigung und sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen), § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB, Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt (einschließlich unbefugte Benutzung) von Kraftwagen, Diebstahl insgesamt (einschließlich unbefugte Benutzung) von Mopeds und Krafträdern, Diebstahl insgesamt (einschließlich unbefugte Benutzung) von Fahrrädern, Diebstahl insgesamt von/aus Automaten, Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen, sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

3. Tatverdächtige⁷

3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

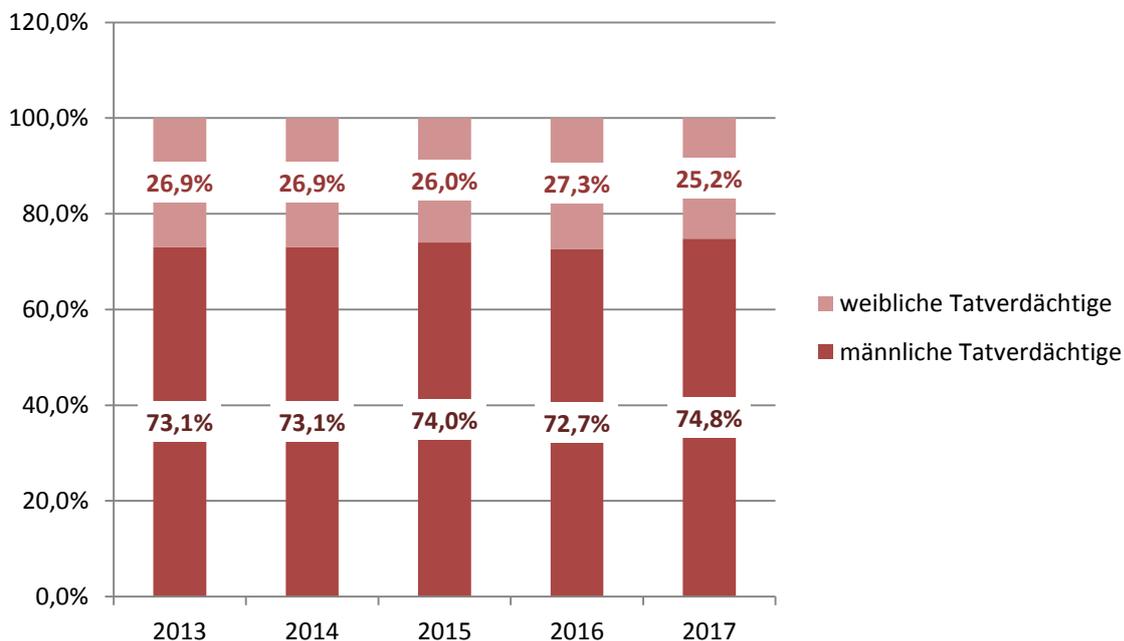


	2016	2017
Straftaten gesamt	46.702	36.606
ohne SZ7250*	32.574	31.794
Tatverdächtige gesamt	28.906	19.894
TV ohne SZ7250*	15.500	15.428

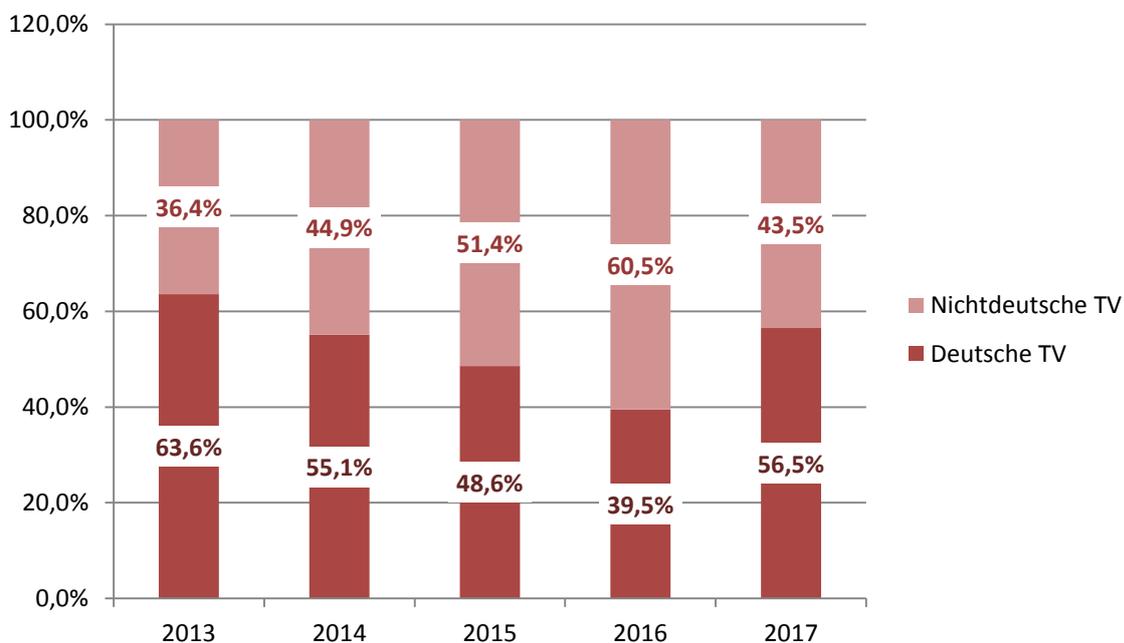
* Verstöße Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

⁷ **Tatverdächtig** ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

3.2 Aufteilung nach Geschlecht in Prozent

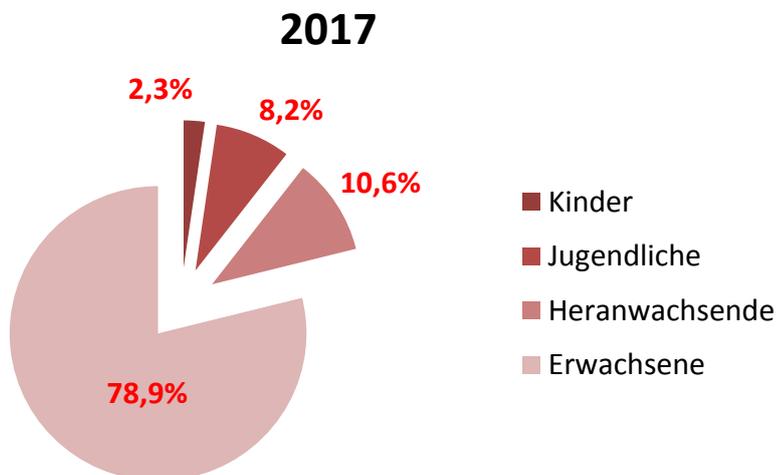


3.3 Aufteilung Deutsche / Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent



Ohne die Berücksichtigung der aufenthaltsrechtlichen Formalverstöße beträgt der Anteil Nichtdeutscher TV lediglich 27,1% (2016: 26,3%).

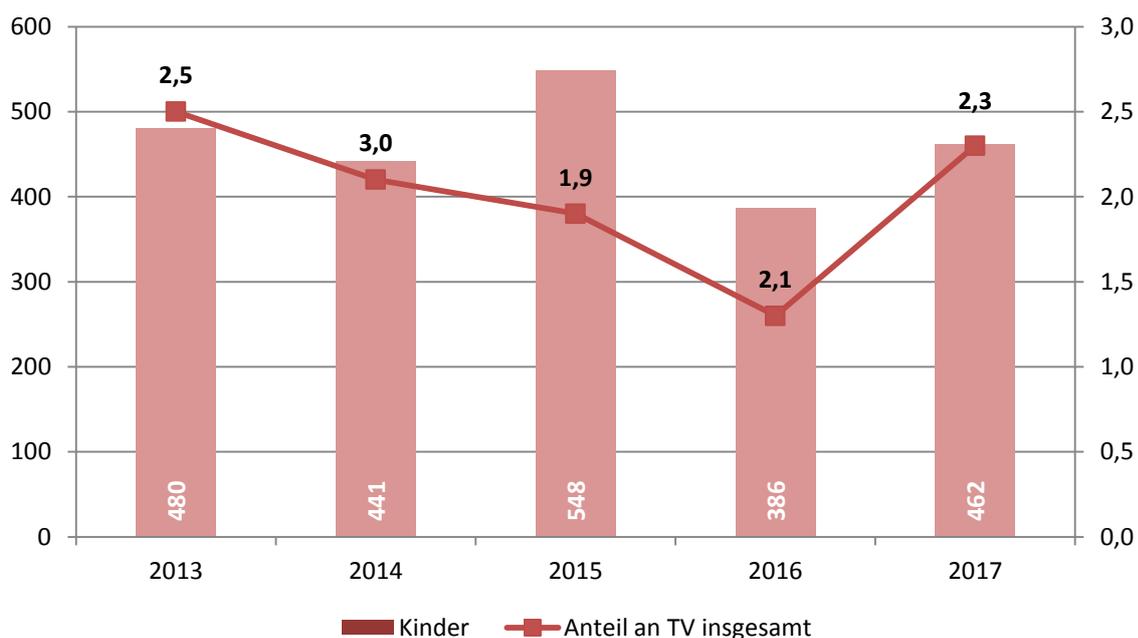
3.4 Aufteilung der Tatverdächtigen nach Alter



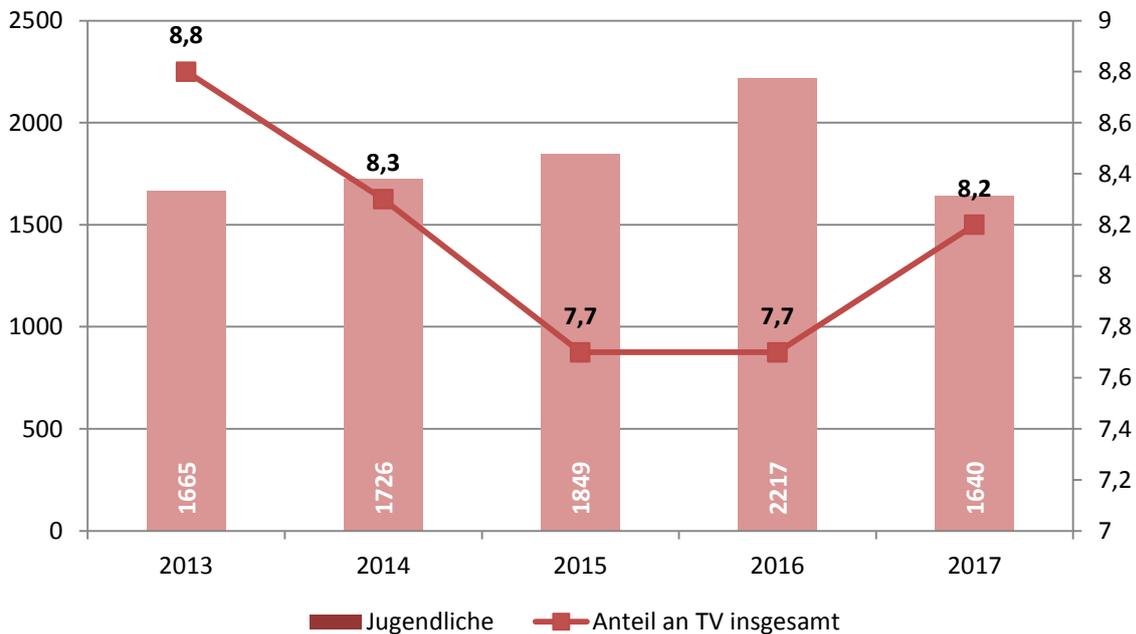
Bevölkerungsanteile im Präsidialbereich (Stand: 01.01.2017):

- Kinder: 12 %
- Jugendliche 3,9 %
- Heranwachsende 3,4 %
- Erwachsene 80,7 %

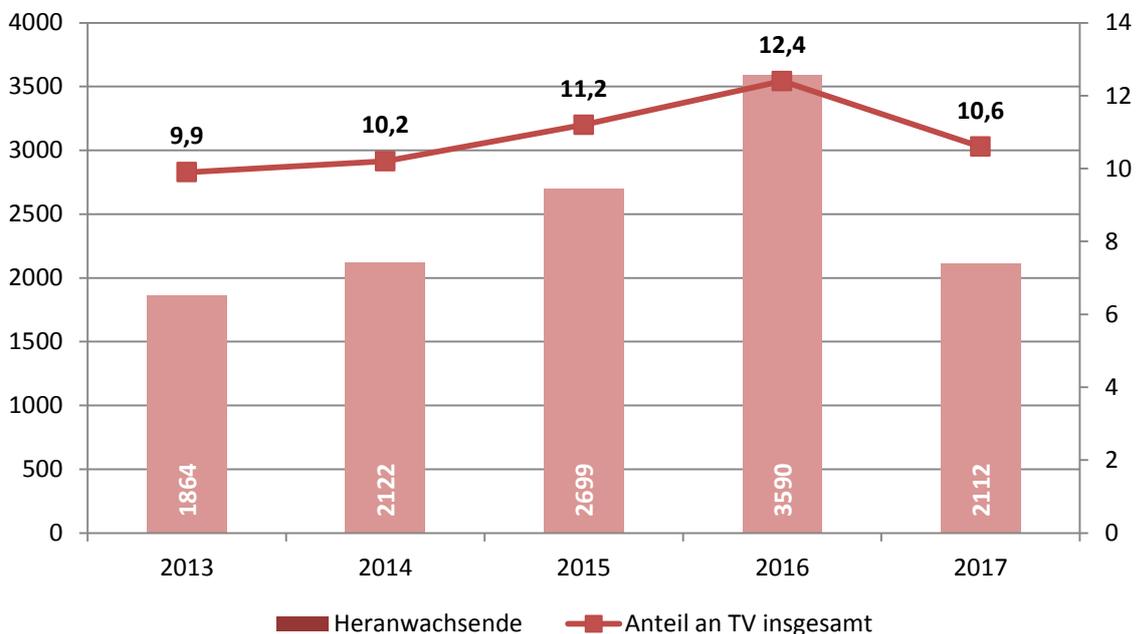
3.4.1 Kinder



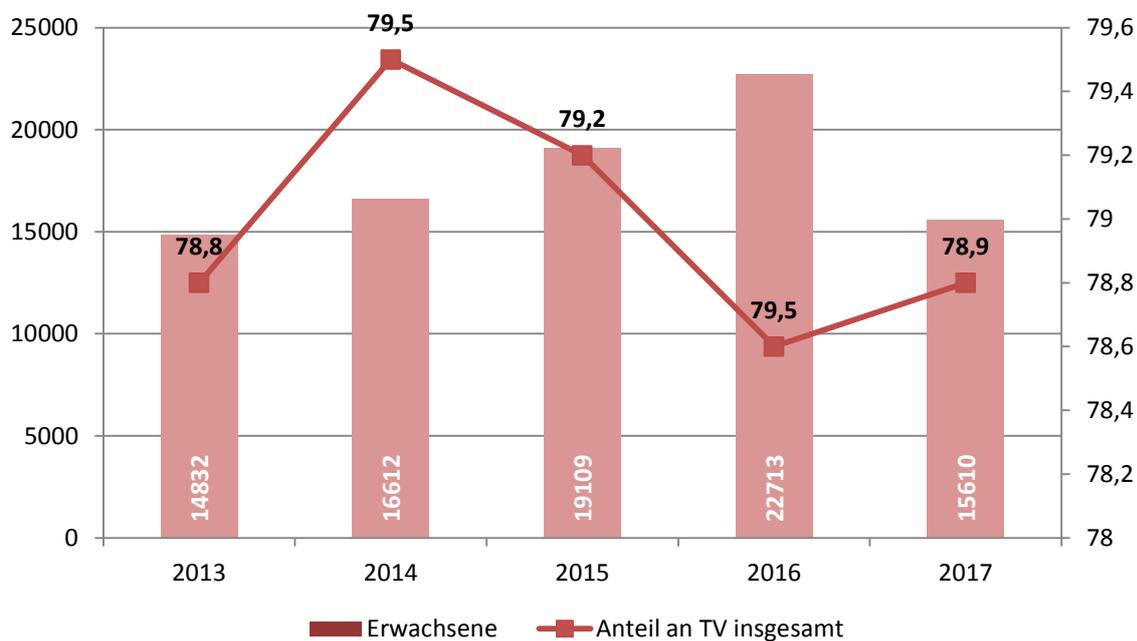
3.4.2 Jugendliche



3.4.3 Heranwachsende



3.4.4 Erwachsene



4. Opfer⁸

4.1 Aufteilung Geschlecht / Alter

Alter	2016			2017		
	m	w	insgesamt	m	w	insgesamt
Kinder	244	209	453	277	235	512
Jugendliche	427	259	686	361	288	649
Heranwachsende	508	270	778	447	224	671
21 – 60 Jahre	2.853	1.879	4.732	2896	1891	4787
Über 60 Jahre	298	202	500	295	179	474
insgesamt	4.330	2.819	7.149	4276	2817	7093

⁸ **Opfer** im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

4.2 Opfergefährdungszahl:

	2016			2017		
	Opfer	Bevölkerung	OGZ ⁹	Opfer	Bevölkerung	OGZ
Insgesamt	7.149	628.719	1.137	7093	624.855	1.135
Männlich	4.330	313.144	1.383	4276	310.512	1.377
Weiblich	2.819	315.575	893	2817	314.343	896
Kinder	453	74.978	604	512	74.905	684
Jugendliche	686	25.552	2.685	649	24.457	2.654
Heranwachsende	778	22.358	3.480	671	21.453	3.128
21-60 Jahre	4.732	334.110	1.416	4787	329.880	1.451
Über 60 Jahre	500	171.721	291	474	174.160	272

5. Vermisstenfälle

	2014	2015	2016	2017
Fälle	1.486	1.834	1.731	2096

Die Anzahl der Vermisstenfälle ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es handelt sich um Zufallsausschläge.

6. Todesermittlungsverfahren

	2014	2015	2016	2017
Fälle	798	864	794	850

Ein Todesermittlungsverfahren wird von der Polizei durchgeführt, wenn Hinweise auf einen nichtnatürlichen Tod vorliegen, der Leichnam eines Unbekannten aufgefunden wird oder der Arzt auf der endgültigen Todesbescheinigung das Feld „Todesart ungeklärt“ ankreuzt. Im Rahmen der Ermittlungen wird geprüft, ob ein strafrechtlich relevantes Verschulden eines Dritten vorliegen könnte. Die aufgeführten Fallzahlen enthalten keine strafrechtlich relevanten Sachverhalte, wie z.B. Straftaten gegen das Leben.

⁹ **Opfergefährdungszahl (OGZ)** ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.